
Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: DPA
Art des Mediums: Agenturmeldung
Platzierung: 04.01.2009

(dpa-Gespräch - Zusammenfassung 1130) Neumann: Leipzig soll

Pläne für Freiheitsdenkmal erläutern

Berlin (dpa) - Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will bereits Anfang des Jahres mit Vertretern der Stadt Leipzig zusammentreffen, um sich deren Vorstellungen für ein eigenes Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern zu lassen. Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag hat Neumann um eine entsprechende Prüfung gebeten, inwieweit beide Projekte im vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind.

"Ich nehme den Auftrag sehr ernst und werde schon in Kürze entsprechende Gespräche darüber führen", sagte Neumann der Deutschen Presse-Agentur dpa. "Wir wollen nichts aufoktroyieren und erwarten daher die Vorschläge aus Leipzig beziehungsweise Sachsen." Der Bund werde auch dieses Projekt finanziell unterstützen, allerdings erwarteten die Haushälter des Parlaments auch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Leipzig beziehungsweise des Freistaates Sachsen. "Unabhängig von dieser Mitfinanzierung bleibt abzuwarten, ob ich zusätzliche Mittel beim Haushaltsausschuss des Bundestages beantragen muss." Das Leipziger Denkmal könnte nach den bisherigen Vorstellungen der Stadtväter eventuell zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden.

Für das Berliner Denkmal ist jetzt der Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden. Neumann spricht in diesem Zusammenhang von einem "wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung dieses national bedeutenden Gedenkprojektes". Das Denkmal soll von einer Dokumentationsschau über die friedliche Revolution vom Herbst 1989 in der DDR sowie über die Freiheits- und Demokratiebewegungen in den letzten beiden Jahrhunderten in Deutschland ergänzt werden. Das kann laut Neumann in einem eigenen Ausstellungsort neben dem Denkmal oder möglicherweise auch in einem "begehbaren Denkmal", falls der Architektenwettbewerb eine solche Lösung zulässt, realisiert werden.

Das Gewölbe unter dem Denkmalsockel des früheren Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. kommt nach den neuesten Untersuchungen laut Neumann "eher nicht" für die Ausstellungsdokumentation in Betracht, da die Sanierungskosten alleine dafür einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen würden. "Auf dem ohnehin großen Platz gegenüber dem künftigen Stadtschloss sollte für einen Ausstellungsort genügend Raum sein", meinte Neumann. Er möchte die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs für das Denkmal möglichst zum 20. Jahrestag des Mauerfalls im November 2009 vorstellen.
Gespräch: Wilfried Mommert, dpa

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Ludwigsburger Kreiszeitung
 Art des Mediums: Printmedium
 Platzierung: 05.01.2009
 Seite 5

Auflage 48.168

Freiheitsdenkmal: Leipzig soll Pläne erläutern

Kulturstaatsminister Neumann prüft zwei Projekte

Berlin – Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will sich bereits Anfang des Jahres von Vertretern der Stadt Leipzig ihre Vorstellungen für ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern lassen.

VON WILFRIED MOMMERT

Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag bat Neumann zu prüfen, inwieweit beide Projekte in dem vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind.

„Ich nehme den Auftrag sehr ernst und werde schon in Kürze entsprechende Gespräche darüber führen“, sagte Neumann. „Wir wollen nichts aufoktroyieren und erwarten daher die Vorschläge aus Leipzig beziehungsweise Sachsen.“ Der Bund werde auch dieses Projekt finanziell unterstützen, allerdings erwarteten die Haushälter des Parlaments auch eine Beteiligung der Stadt Leipzig beziehungsweise des Freistaates Sachsen. „Unabhängig von dieser Mitfinanzierung bleibt abzuwarten, ob ich zusätzliche Mittel beim Haushaltsausschuss des Bundestages beantragen muss.“

Das Leipziger Denkmal könnte nach den bisherigen Vorstellungen der Stadtväter eventuell zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden.

Für das Berliner Denkmal wurde jetzt der Architektenwettbewerb ausgeschrieben, für Neumann ein „wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung dieses national bedeutenden Gedenkprojektes“.

Das Denkmal soll von einer Dokumentationsschau über die friedliche Revolution vom Herbst 1989 in der DDR sowie über die Freiheits- und Demokratiebewegungen in den letzten beiden Jahrhunderten in Deutschland ergänzt werden. Das kann laut Neumann in einer Ausstellung neben dem Denkmal oder auch in einem „begehbaren Denkmal“ realisiert werden.

Das Gewölbe unter dem Denkmalsockel des früheren Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. kommt nach den neuesten Untersuchungen laut Neumann „eher nicht“ für die Ausstellungsdocumentation in Betracht, da die Sanierungskosten dafür einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen würden. Neumann möchte die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs für das Denkmal möglichst zum 20. Jahrestag des Mauerfalls im November 2009 vorstellen.



Bernd Neumann.

Bild: dpa

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
Art des Mediums: Printmedium
Platzierung: 05.01.2009
Seite 18

Auflage 145.838

Pläne für Einheitsdenkmal gesucht

Kulturstaatsminister: Leipziger sollen ihre Vorstellungen erläutern / Weißgerber: Chefsache für Jung

Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will sich bereits in den nächsten Wochen von Vertretern Leipzigs ihre Vorstellungen für ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemos erläutern lassen. Es könnte das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen.

Der Bundestag hat Neumann zu prüfen, inwieweit beide Projekte in dem vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind. „Ich nehme den Auftrag sehr ernst und werde schon in Kürze entsprechende Gespräche darüber führen“, so Neumann. „Wir wollen nichts aufkotroyieren und erwarten daher die Vorschläge aus Leipzig beziehungsweise Sachsen.“ Der Bund werde das Projekt finanziell unterstützen, allerdings erwarteten die Haushalter des Parlaments auch eine finanzielle Beteiligung Leipzigs und Sachsens.

„Mit der Aufforderung gibt er endlich zu, dass Leipzig ein solches Denkmal braucht“, sagte der Leipziger SPD-Bundestagsabgeordnete Gunter Weißgerber

der LVZ. In dem entsprechenden Beschluss des Bundestages vom vergangenen Dezember ist nämlich nicht explizit von einem Denkmal die Rede; er beauftragt die Bundesregierung allerdings, einen besonderen Bezug zu Leipzig herzustellen: „Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf ... gemeinsam mit dem Land Sachsen und der Stadt Leipzig den Beitrag der Bürger dieser Stadt zur Friedlichen Revolution auf angemessene und sichtbare Weise zu würdigen.“

Weißgerber kommentierte diesen Satz so: „Ein Blumenstraß dürfte damit nicht gemeint sein. Wir wollen ein Denkmal. Protzig muss es nicht sein.“ Von den 15 Millionen bekomme Leipzig fünf, so der Bundestagsabgeordnete. Als Standort könne aufgrund der Historie nur der Augustusplatz in Frage kommen. Im März wolle der Haushaltsausschuss einen Bericht von der Bundesregierung über Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Tisch haben. Weißgerber: „Leipzig muss sich ranhalten – und der Oberbürgermeister das Ganze zur Chefsache machen.“

Peter Krutsch/dpa

DREI FRAGEN AN ...

... Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD)

Herr Jung, ist die Aufforderung von Bernd Neumann nun der endgültige Durchbruch für das Leipziger Einheitsdenkmal – und wie soll es überhaupt aussehen?



Schon die Abstimmung im Bundestag war der Durchbruch. Mein herzlicher Dank gilt insbesondere den sächsischen Bundestagsabgeordneten, die unbeirrt für die herausragende Würdigung der Leipziger für den Erfolg der Friedlichen Revolution gestritten haben. Über die konkrete Ausformung sollten wir nach dem Wettbewerb sprechen.

Werden Sie persönlich dem Kulturstaatsminister die Vorstellungen präsentieren – und wie soll der Findungsprozess in Sachen Gestaltung ablaufen?

Ja, ich werde persönlich das Gespräch

mit Herrn Neumann führen. Ich plädiere für eine gemeinsame Ausschreibung des Berliner und Leipziger Denkmals in einem internationalen Wettbewerb, um die korrespondierende Wirkung des 9. Oktober 1989 als Tag der Mauer, die Freiheit und die Deutsche Einheit in einem künstlerischen Spannungsbogen auszudrücken.

Welchen Standort präferieren Sie – den Augustusplatz?

Der Standort wird sicherlich noch intensiv im Stadtrat und mit der Bürgerschaft zu diskutieren sein. Dem will ich nicht vorgreifen. Aber der Standort sollte am Innenstadtring liegen. Der neu zu gestaltende Leuschnerplatz mit S-Bahn-Station müsste mitbedacht werden.

Interview: Peter Krutsch

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung

Art des Mediums: Printmedium

Platzierung: 05.01.2009

Seite 18

Auflage 145.838

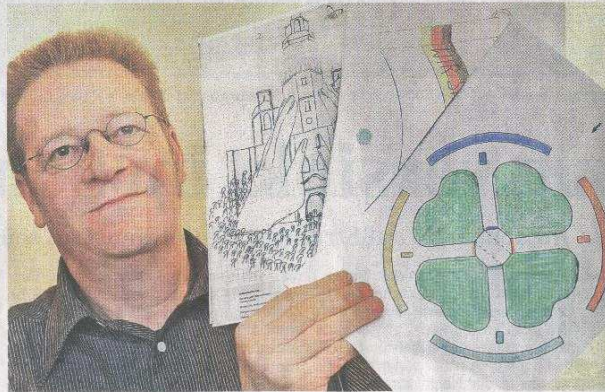
Im Zentrum: Schwerter zu Pflugscharen

Antiquitätenhändler hat am Küchentisch ein Objekt entworfen, das an die Friedliche Revolution erinnert

Ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in Leipzig – wenn Norbert Keup daran denkt, dann ist er ganz aufgeregt, dann redet er immer schneller. Denn der Antiquitätenhändler hat einen Entwurf für ein solches Denkmal gestaltet. Vor ihm auf dem Küchentisch liegen die Bleistiftzeichnungen, die er auf kariertem Papier festgehalten hat. Es sind seine Pläne für einen Platz, im Durchmesser 30 Meter groß, der an den 9. Oktober '89 erinnern soll. Keup nennt es „Denkmal der Friedlichen Revolution in Leipzig“.

Er hat bereits im Dezember 2007 die ersten Entwürfe für sein Einheitsdenkmal gestaltet – kurz nachdem er von den ersten Ideen zu einem solchen Monument las. „Dass Leipzig dabei vielleicht als Standort übergangen werden sollte, hat mich sehr aufgewühlt“, erinnert sich der Händler, der sich im Herbst 1989 an den Montagsdemonstrationen beteiligt hat und für den sein Projekt auch persönliche Vergangenheitsbewältigung ist. In nur wenigen Wochen nahm der Entwurf in seinem Kopf Gestalt an, seitdem arbeitet der 59-Jährige an den Feinheiten, wie er sagt. Es ist das erste Mal, dass sich der frühere Toilettenpächter mit der Gestaltung eines Kunstwerks oder Denkmals beschäftigt.

Architektonisch soll sein Denkmal wirken, so Keup, an Symbolik spart er



Norbert Keup mit seinem Entwurf für ein Leipziger Einheitsdenkmal. Foto: Andre Kempner

dennoch nicht. Da ist die zentrale Rasenfläche in Form eines Kleeblatts. Sie soll den Glücksfall für die deutsche Geschichte symbolisieren. Eine Mauer, kreisförmig um den Platz gebaut, etwa mehr als zwei Meter hoch und an vier Seiten durchbrochen, steht für die Berliner Mauer. Auf den Innenseiten dieser Wälle will Keup die wichtigsten Losun-

gen der Revolution in Schriftzügen vor dem Hintergrund der deutschen Fahnenfarben festhalten, etwa „Wir sind das Volk“ und „Die Mauer muss weg“. Eingeordnet in vier Phasen der Revolution, wie Keup sie sich vorstellt, und durch ein Ei oder Küken repräsentiert. Auf den Außenseiten der Mauer plant er ebenfalls Schriftzüge von Zitaten, die die

positiven Außeneinflüsse beleuchten. Hinzukommen vier Plastiken. Im Mittelpunkt des Platzes aber soll eine große Skulptur stehen: Eine riesige Nachbildung von „Schwerter zu Pflugscharen“, das Symbol des Widerstandes in der DDR.

Wie die Skulptur am Ende genau aussehen wird, lässt Keup offen und will die Gestaltung dem Künstler überlassen. „Ich habe ja schon Probleme mit der künstlerischen Umsetzung der Ideen“, sagt Keup, während er die Zettel mit seinen Buntstift-Zeichnungen auf dem Küchentisch ordnet. Überhaupt sieht er sich nicht als Gestalter, sondern eher als Ideengeber. Deshalb hat er auch andere Künstler an dem Projekt beteiligt. Denn ob er als nicht eingetragener Künstler überhaupt einen Entwurf einreichen dürfe, weiß Keup nicht. Auch die Kosten seines Projektes hat er noch nicht kalkuliert. Eines aber kann er schon sagen: „Mein Wunschplatz für ein Einheitsdenkmal wäre der Burgplatz, auch wenn der Augustusplatz bisher ange-dacht ist.“ Und noch etwas hofft der Familienvater: „Dass jeder eine Chance erhält, sein Projekt einzureichen.“ Die Modelle seiner Idee sollen jedenfalls noch im Januar fertig gebaut werden. Dann würde er sie am liebsten auch ausstellen. *Kerstin Leppich*

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Märkische Allgemeine
 Art des Mediums: Printmedium
 Platzierung: 05.01.2009
 Seite 3

Auflage 150.596

ANGEMERKT

Ehre, wem Ehre gebührt

Karim Saab plädiert für ein ungeteiltes Einheitsdenkmal in Leipzig

Ohne die Sachsen gäbe es die DDR wohl heute noch. Zur Erinnerung: Zunächst waren es allein die Leipziger und die Dresdner, die sich in den ersten Septembertagen vor 20 Jahren gegen Honecker und Co. zu Tausenden auf die Straße wagten. Zwei Monate später reihten sich dann auch die Berliner ein. Viele von ihnen demonstrierten am 4. November 1989 nicht einmal für die deutsche Einheit, sondern für eine bessere DDR. Und nun wollen die Politiker ausgerechnet in der Bundes-

hauptstadt ein zentrales Einheitsdenkmal errichten? Diese Form der Geschichtsklitterung leuchtet nicht ein. Der Kulturstaatsminister soll nun Verhandlungen mit Leipzig aufnehmen, um dort vielleicht eine Filiale des nationalen Monuments zu errichten. Das Einheitsdenkmal soll geteilt werden. Ein umständlicheres Denkmal könnte sich die Demokratie nicht errichten. Müssen in einem föderalen Staat die Kranzabwurfstellen immer im Umkreis des Bundeskanzleramtes sein? Von den Nachfahren der Heldenstädter würde ein Einheits- und Freiheitsdenkmal herzlicher angenommen werden. ► 2

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Märkische Allgemeine
Art des Mediums: Printmedium
Platzierung: 05.01.2009
Seite 2

Auflage 150.596

Freiheitsdenkmal für Leipzig

MAHNMAL Die Stadt soll ihre Vorstellungen erläutern / Architekturwettbewerb für Berliner Denkmal

BERLIN | Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will sich bereits Anfang des Jahres von Vertretern der Stadt Leipzig ihre Vorstellungen für ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern lassen. Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag bat Neumann zu prüfen, inwieweit beide Projekte in dem vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind.

„Ich nehme den Auftrag sehr ernst und werde schon in Kürze entsprechende Gespräche darüber führen“, sagte Neumann. „Wir wollen nichts aufkotzen und erwarten daher die Vorschläge



Kulturstaatsminister Bernd Neumann: Kosten prüfen. FOTO: DPA

aus Leipzig beziehungsweise Sachsen.“ Der Bund werde auch dieses Projekt finanziell unterstützen, allerdings erwarteten die Haushälter des Parlaments auch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Leipzig beziehungsweise des Freistaates Sachsen. „Unabhängig von dieser Mitfinanzie-

rung bleibt abzuwarten, ob ich zusätzliche Mittel beim Haushaltsausschuss des Bundestages beantragen muss.“ Das Leipziger Denkmal könnte nach den bisherigen Vorstellungen der Stadtväter eventuell zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden.

Für das Berliner Denkmal wurde jetzt der Architektenwettbewerb ausgeschrieben, für Neumann ein „wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung dieses national bedeutenden Gedenkprojektes“. Das Denkmal soll von einer Dokumentationsschau über die friedliche Revolution vom Herbst 1989 in der DDR sowie über die Freiheits- und Demokratiebewegungen in den letzten beiden Jahrhunderten in Deutschland ergänzt werden. Das kann laut

Neumann in einer Ausstellung neben dem Denkmal oder auch in einem „begehbaren Denkmal“ realisiert werden.

Das Gewölbe unter dem Denkmalsockel des früheren Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. kommt nach den neuesten Untersuchungen laut Neumann „eher nicht“ für die Ausstellungsdokumentation in Betracht, da die Sanierungskosten dafür einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen würden. „Auf dem ohnehin großen Platz gegenüber dem künftigen Stadtschloss sollte für einen Ausstellungsort genügend Raum sein“, so Neumann. Er möchte die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs für das Denkmal zum 20. Jahrestag des Mauerfalls im November 2009 vorstellen. *dpa*

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Berliner Morgenpost
Art des Mediums: Printmedium
Platzierung: 05.01.2009
Seite 17

Auflage 148.375

Einheitsdenkmal: Leipzig soll Pläne erläutern

Kulturstaatsminister
beruft Treffen ein

Berlin - Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will schon in den nächsten Tagen mit Vertretern der Stadt Leipzig zusammentreffen, um sich deren Vorstellungen für ein eigenes Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern zu lassen. Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag hat Neumann um eine entsprechende Prüfung gebeten, inwieweit beide Projekte im vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind.

„Ich nehme den Auftrag sehr ernst und werde schon in Kürze entsprechende Gespräche darüber führen“, sagte Neumann der dpa. „Wir wollen nichts aufkotzen und erwarten daher die Vorschläge aus Leipzig beziehungsweise Sachsen.“ Der Bund werde auch dieses Projekt finanziell unterstützen, allerdings erwarteten die Haushälter des Parlaments auch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Leipzig bzw. des Freistaates Sachsen. Das Leipziger Denkmal könnte nach den bisherigen Vorstellungen der Stadtväter eventuell zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden.

Für das Berliner Denkmal ist jetzt der Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden. Neumann spricht in diesem Zusammenhang von einem „wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung dieses national bedeutenden Gedenkprojektes“. Das Denkmal soll von einer Dokumentationsschau ergänzt werden. Das Gewölbe unter dem Denkmalsockel des früheren Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. komme dafür nach den neuesten Untersuchungen laut Neumann „eher nicht“ in Betracht, da die Sanierungskosten alleine dafür einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen würden. Die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs möchte Neumann möglichst zum 20. Jahrestag des Mauerfalls im November vorstellen. *dpa*

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Bild, Berlin-Brandenburg
 Art des Mediums: Printmedium
 Platzierung: 05.01.2009
 Seite 8

Auflage 125.026

Bekommt das Einheits-Denkmal einen kleinen Bruder?

Mitte - Gerade erst wurde der Architektenwettbewerb für das geplante Einheits- und Freiheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ausgeschrieben. Jetzt kommt eine neue Idee: Die Leipziger sollen das Berliner Projekt mit ihrem eigenen Einheitsdenkmal ergänzen!

Kulturstaatsminister Bernd Neumann (66, CDU) will in den nächsten Wochen mit Verantwortlichen der Stadt Leipzig besprechen, wie sich die Idee umsetzen lässt - und vor allem, ob sich beide Projekte mit den 15 Millionen Euro realisieren

lassen, die vom Parlament bewilligt wurden.

„Wir erwarten die Vorschläge der Kollegen“, sagte Neumann. Der Bund werde das Projekt finanziell unterstützen, eine Kosten-Beteiligung aus Sachsen sei aber auch nötig.

Das Denkmal, das zur Erinnerung an die friedliche Revolution in der DDR 1989 gebaut werden soll, könnte zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden. Die ersten Berliner Vorschläge sollen im November zum 20. Jahrestag vorgestellt werden.

Studenten-
Entwurf für das
Einheitsdenkmal
auf dem
Schlossplatz



Dasselbe Modell (1. Preis eines Design-Wettbewerbs) aus anderer Perspektive Fotos: DPA



Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Berliner Zeitung
Art des Mediums: Printmedium
Platzierung: 05.01.2009
Seite 29

Auflage 165.079

Bernd Neumann prüft Pläne zu Einheitsdenkmal

BERLIN. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) will sich Anfang des Jahres von Vertretern der Stadt Leipzig ihre Vorstellungen für ein Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern lassen. Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag bat Neumann zu prüfen, inwieweit beide Projekte in dem vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind. Für das Berliner Denkmal wurde jetzt der Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Das Gewölbe unter dem Denkmalsockel des früheren Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. kommt nach laut Neumann „eher nicht“ für die Ausstellungsdokumentation in Betracht, da die Sanierungskosten einen zweistelligen Millionenbetrag verschlingen würden. Stattdessen wird ein Platz gegenüber dem künftigen Stadtschloss favorisiert. (dpa)

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: DPA
Art des Mediums: Agenturmeldung
Platzierung: 06.01.2009

Steinmeier für Einheitsdenkmal in Leipzig

Berlin (dpa) - Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) hat sich für ein Einheitsdenkmal auch in Leipzig ausgesprochen. "Leipzig und seinen Montagsdemonstrationen gehört ein Ehrenplatz in der deutschen Freiheitsgeschichte", sagte der Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat am Dienstag der Deutschen Presse-Agentur dpa. "Daher würde ich ein Einheitsdenkmal in Leipzig als Ort bleibender Erinnerung begrüßen."

Steinmeier hatte schon zuvor im Herbst 2008 in der Leipziger Nikolaikirche den 9. Oktober 1989 mit der friedlichen Demonstration der 70 000 Leipziger als "Wendemarke" auf dem Weg zum Fall der Mauer im November 1989 gewürdigt, "an der sich alles entschieden hat". Leipzig sei damals wieder einmal "der Ort für Neubeginn, Weichenstellungen" gewesen. "Hier am 9. Oktober nahm alles seinen Ausgang, hier haben die Bürger ihren Mut und ihre Wut zusammengekommen."

Nach dem Willen des Bundestages könnte ein Denkmal in Leipzig das geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Berliner Schlossplatz ergänzen. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) war daher vom Parlament um eine entsprechende Prüfung gebeten worden, inwieweit beide Projekte im Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind. Neumann will in Kürze mit Vertretern der Stadt Leipzig zusammentreffen, um sich deren Vorstellungen für ein eigenes Einheits- und Freiheitsdenkmal erläutern zu lassen, wie er am Wochenende in einem dpa-Gespräch mitgeteilt hatte.

Nach den bisherigen Vorstellungen der Stadtväter könnte das Leipziger Denkmal zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Jahr 2014 übergeben werden. Für das Berliner Denkmal war Ende vergangenen Jahres der Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden, dessen Ergebnisse zum 20. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 2009 vorgestellt werden sollen.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 26.01.2009; S. 1; Auflage: 145.850.

Einheitsdenkmal: Bund sichert fünf Millionen zu

Ausschreibung spätestens ab 9. Oktober 2009 / Augustusplatz Favorit

Leipzig/Berlin. (maw./A. G.). Für den Bau des Freiheits- und Einheitsdenkmals in Leipzig wird die Bundesregierung fünf Millionen Euro zur Verfügung stellen, wie Verkehrs- und Bauminister Wolfgang Tiefensee gegenüber der Leipziger Volkszeitung bestätigte. „Zusätzlich erwarten wir noch eine Beteiligung des Landes Sachsen und der Stadt Leipzig“, sagte der SPD-Politiker gestern zur Entscheidung der zuständigen Gremien. Als Standort ist nach LVZ-Informationen der Augustusplatz Favorit.

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte für die beiden in Berlin und Leipzig geplanten Denkmäler zusammen 15 Millionen Euro bewilligt. „Der Bund, der Freistaat und Leipzig stehen hier in einer gemeinsamen Verantwortung“, sagte Tiefensee weiter. Anfang Februar

treffen sich die Beteiligten mit Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU), um den weiteren Projektverlauf zu besprechen. Aus dem Tiefensee-Ministerium hieß es dazu, dass die Fragen zur Finanzierung und zum Inhalt der Ausschreibung bis Herbst geklärt sein sollen. Spätestens am 9. Oktober solle der künstlerische Wettbewerb eröffnet werden. Die Ausschreibung für das Berliner Denkmal läuft bereits.

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) begrüßte die Bereitstellung der Mittel. Damit habe man eine feste Planungsgröße erhalten, sagte er der LVZ. „Der Zeitplan ist mit mir vorbeprochen. Allerdings halte ich dafür die Zustimmung der Fraktionsvorsitzenden für erforderlich. Mit ihnen werde ich mich zeitnah besprechen.“ Sicher sei, dass vor einer Ausschreibung der Stadtrat über den Standort entscheiden müs-

se, sagte Jung und widersprach damit dem Kulturbürgermeister Georg Girardet (FDP). Der hatte kürzlich gegenüber der LVZ dafür plädiert, den Aufstellungs-ort bei der Ausschreibung offen zu lassen.

Eine informelle Arbeitsgruppe hat sich nach LVZ-Informationen bereits klar für den Standort Augustusplatz ausgesprochen. Die Rathauspitze hält sich dennoch bedeckt: 2008 war Jungs Vorschlag, den Augustusplatz in Platz der Friedlichen Revolution umzubenennen, auf öffentliche Ablehnung gestoßen. Auch der Leipziger Bundestagsabgeordnete Gunter Weißgerber (SPD) spricht sich für den Augustusplatz aus. „Das ist der einzig mögliche Platz“, sagte er der LVZ. Dort hätten sich Hunderttausende zu Kundgebungen versammelt, von dort seien sie um den Ring gezogen. Weißgerber favorisiert die Fläche vor der Oper.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: MDR Sachsenspiegel
Art des Mediums: TV Sendung
Platzierung: 26.01.2009; Sendungsbeginn: 02:45 Uhr;
Reichweite: 461.409.



Der Beitrag befasst sich thematisch mit Ihrem Suchbegriff.
Ihr Suchbegriff tauchte im Beitrag **in Wort und Bild** auf.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: MDR: MRD um zwölf
Art des Mediums: TV Nachrichten
Platzierung: 26.01.2009; Sendungsbeginn: 11:45 Uhr;
Reichweite: 90.000.



Der Beitrag befasst sich thematisch mit Ihrem Suchbegriff.
Ihr Suchbegriff tauchte im Beitrag **in Wort und Bild** auf.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Süddeutsche Zeitung
Art des Mediums: Printmedium
Platzierung: 27.01.2009
Seite 6

Auflage 461.409

Geld für Einheitsdenkmal

Leipzig – Für den Bau des Einheitsdenkmals in Leipzig wird der Bund nach Angaben von Bauminister Wolfgang Tiefensee fünf Millionen Euro zur Verfügung stellen. „Zusätzlich erwarten wir noch eine Beteiligung des Landes und der Stadt Leipzig“, sagte der SPD-Politiker am Montag in Berlin. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte für die beiden in Berlin und Leipzig geplanten Denkmäler zusammen 15 Millionen Euro bewilligt. „Die Mauer ist durch den Mut der Leipziger Demonstranten, durch Kerzen und Gebete gefallen“, betonte Tiefensee, der auch Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Länder ist. Dies solle mit dem Denkmal gewürdigt werden. Spätestens am 9. November solle der künstlerische Wettbewerb für Leipzig eröffnet werden. Die Ausschreibung für das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin läuft bereits. Der Siegerentwurf soll laut Planung zum 20. Jahrestag der friedlichen Wende am 9. November 2009 bekanntgegeben werden. Das Denkmal soll auf dem zentralen Schlossplatz errichtet werden. *AFP*



Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: DPA
Art des Mediums: Agenturmeldung
Platzierung: 27.01.2009

Sachsen will Einheitsdenkmal in Leipzig unterstützen

Dresden/Leipzig (dpa/sn) - Sachsen will das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig unterstützen. Bund und Land könnten das Denkmal zum Beispiel gemeinsam der Stadt schenken, sagte Sachsens Regierungssprecher Peter Zimmermann am Dienstag in Dresden. Es gebe aber außer Geld noch andere Möglichkeiten. "Leipzig hat für Sachsen und Ostdeutschland herausragende Symbolkraft", sagte er. Der Freistaat warte nun auf ein angemessenes Bekenntnis des Stadtrates zum Denkmal. Dabei gehe es auch um einen passenden Standort. Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee (SPD) hatte am Sonntag fünf Millionen Euro für das Denkmal in Leipzig avisiert.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Süddeutsche Zeitung

Art des Mediums: Tageszeitung

Platzierung: 27.01.2009; S. 6; Auflage: 461.409.

Geld für Einheitsdenkmal

Leipzig – Für den Bau des Einheitsdenkmals in Leipzig wird der Bund nach Angaben von Bauminister Wolfgang Tiefensee fünf Millionen Euro zur Verfügung stellen. „Zusätzlich erwarten wir noch eine Beteiligung des Landes und der Stadt Leipzig“, sagte der SPD-Politiker am Montag in Berlin. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte für die beiden in Berlin und Leipzig geplanten Denkmäler zusammen 15 Millionen Euro bewilligt. „Die Mauer ist durch den Mut der Leipziger Demonstranten, durch Kerzen und Gebete gefallen“, betonte Tiefensee, der auch Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Länder ist. Dies solle mit dem Denkmal gewürdigt werden. Spätestens am 9. November solle der künstlerische Wettbewerb für Leipzig eröffnet werden. Die Ausschreibung für das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin läuft bereits. Der Siegerentwurf soll laut Planung zum 20. Jahrestag der friedlichen Wende am 9. November 2009 bekanntgegeben werden. Das Denkmal soll auf dem zentralen Schlossplatz errichtet werden. AFP

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Die Tageszeitung

Art des Mediums: Tageszeitung

Platzierung: 27.01.2009; S. 6; Auflage: 12.042.

EINHEITSDENKMAL

5 Millionen für Leipzig

Für den Bau des Freiheits- und Einheitsdenkmals in Leipzig wird die Bundesregierung 5 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Zusätzlich erwarte sie noch eine Beteiligung des Landes Sachsen und der Stadt Leipzig. Der Haushaltsausschuss hatte für die in Berlin und Leipzig geplanten Denkmäler 15 Millionen Euro bewilligt. (dpa)

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Die Tageszeitung

Art des Mediums: Tageszeitung

Platzierung: 27.01.2009; S. 21; Auflage: 12.042.

Konkurrenz für Berliner Einheitsdenkmal

Bundesbauminister Tiefensee sagt 5 Millionen Euro für ein Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal zu. Damit bleiben dem Berliner Mahnmahl lediglich noch 10 Millionen Euro. Völlig unklar ist, ob dieses Geld ausreicht

Das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal auf dem Berliner Schlossplatz bekommt Konkurrenz aus Leipzig. Für den dortigen Bau eines Einheitsdenkmals wird der Bund nach Angaben von Bauminister Wolfgang Tiefensee (SPD) 5 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Der „Mut“ der Leipziger bei den Demonstrationen gegen das SED-Regime 1989 „soll mit dem Denkmal gewürdigt werden“, sagte Tiefensee am Montag. Der Minister hatte sich mit früheren DDR-Bürgerrechtlern schon längere Zeit für ein zweites Denkmal eingesetzt. Woher die Finanzierung kommen sollte, war jedoch nicht geklärt.

Ob der Tiefensee-Vorstoß so umgesetzt werden kann, muss abgewartet werden. Denn er wirft bei den Beteiligten Fragen auf. So bedeutet für Berlin die plötzliche 5-Millionen-Euro-Spritze des Bauministers, dass das zentrale Freiheits- und Einheitsdenkmal mit 10 Millionen Euro auskommen müsste. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte 2007 für das Projekt am Schlossplatz 15 Millionen Euro bewilligt. In Berlin steht aber weder der Entwurf fest, noch kennt man seine Kosten. Diese könnten frühestens im Herbst 2009, nach dem laufenden Wettbewerb, berechnet wer-

den, sagte Dietrich von der Schulenburg, Sprecher von Kulturstatsminister Bernd Neumann, der für das Berliner Bauwerk verantwortlich ist.

Zudem birgt das Fundament für das Denkmal finanzielle Unwägbarkeiten. Nach Auskunft von Bauexperten ist der historische Sockel, auf dem bis 1950 das einstige Reiterstandbild am Schlossplatz thronte, brüchig und dürfte Extragelder beanspruchen.

Schließlich rief am Montag ein Mitglied des Haushaltsausschusses des Bundestags in Erinnerung, dass die Summe von 15 Millionen Euro explizit nicht

für Leipzig bewilligt wurde. Ein Änderungsantrag über ein weiteres Denkmal in der sächsischen Stadt wurde im Bundestag abgelehnt. Es könnte also Streit geben.

Sabine Mehwald, Sprecherin im Hause Tiefensee, sagte, dass es „eine Vereinbarung“ zwischen dem Bauminister und Bernd Neumann „über die beiden Projekte“ gebe. Leipzig solle 5 Millionen Euro erhalten, Berlin müsse mit weniger auskommen. Tiefensee und Neumann wollten sich im Februar treffen, um sich über das weitere Vorgehen abzustimmen. Mal sehen, wie danach die Stimmung ist. **ROLA**

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Dresdner Neuste Nachrichten
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 27.01.2009; S. 4; Auflage: 27.817.

CDU will Gedenktafeln in ganz Sachsen

Dresden (dpa). Vor dem Hintergrund der geplanten Einheitsdenkmäler in Berlin und Leipzig hat sich der Generalsekretär der CDU Sachsen, Michael Kretschmer, dafür ausgesprochen, das Gedenken an die Friedliche Revolution in vielen Orten des Freistaates wachzuhalten. „Die Friedliche Revolution ist zwar von Leipzig ausgegangen, und die Mauer fiel in Berlin. Aber die Wende wäre nicht passiert, wenn nicht überall in Sachsen Menschen auf die Straße gegangen wären“, sagte er gestern. Auch in anderen Orten, etwa Görlitz und Plauen, solle mit Gedenktafeln und Veranstaltungen an die Ereignisse erinnert werden, „damit sie der Nachwelt in Erinnerung bleiben“. Die Bundesregierung will für das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig fünf Millionen Euro zur Verfügung stellen. Leipzig solle nun schnell einen Standort vorschlagen, sagte Kretschmer.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 27.01.2009; S. 14; Auflage: 145.850..

LESERTELEFON



Heute
Ulrich Langer (U.L.)
stellv. Ressortleiter
Wirtschaft
2181-1224
(von 10-12 Uhr)

Gestern am Telefon

Falscher Zeitpunkt für Einheitsdenkmal

Wenig erfreut zeigten sich die Anrufer über die Entscheidung des Bundes, fünf Millionen Euro für den Bau des Einheitsdenkmals zur Verfügung zu stellen: „Ist der Zeitpunkt richtig gewählt“, fragt sich die 77-jährige Margot Herold. Grundsätzlich befürwortete sie das Vorhaben, doch sollte das Geld augenblicklich lieber in neuer Arbeitsplätze investiert werden.

Auch Frank Richter findet die geplanten Zuwendungen momentan unpassend: „Nach der Pleite des Paulinum-Architekten van Egeraat, sollte man die Fördergelder lieber in das Gebäude stecken“, fordert der 55-jährige Gohlser. Statt eines Denkmals könnte er auch mit einer Gedenktafel, die am Paulinum angebracht ist, leben: „Und die kann ja nicht so viel kosten.“

Die Freude über die Entdeckung von „40 Quadratmetern unberührter DDR“, die ein Architekt in Reudnitz gemacht hat, kann der Lößniger Werner Dehler nicht teilen: „Das ist das typische Schwarz-Weiß-Denken. Wir haben nicht alle so gehaust.“ Auch Ingrid Kröger distanziert sich davon, dass der Alltag der DDR überall so ausgesehen haben soll: „Wir hatten eine tolle Einrichtung und ein gutes Leben“, sagt die 65-Jährige.

Uta Zangemeister



Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: DPA
Art des Mediums: Agenturmeldung
Platzierung: 28.01.2009

Bisher 400 Teilnehmer beim Wettbewerb für Einheitsdenkmal

Berlin (dpa) - Beim Wettbewerb für das geplante Einheits- und Freiheitsdenkmal auf dem Berliner Schlossplatz haben sich bisher etwa 400 Teilnehmer angemeldet. Das teilte Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) am Dienstagabend vor Journalisten mit. Abgabeschluss für die erste Stufe des Wettbewerbs ist der 10. März. Das Preisgericht werde dann erstmals Ende April (27./28. April) tagen. Neumann strebt eine Entscheidung der Jury zum 20. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November an.

Für das vom Bundestag beschlossene Denkmal stehen bis zu 15 Millionen Euro zur Verfügung. Die Parlamentarier haben Neumann gebeten, auch die Möglichkeit für ein Einheitsdenkmal in Leipzig zur Erinnerung an die Montagsdemonstrationen im Wendeherbst 1989 zu prüfen. Dazu wollte Neumann mit Vertretern der Stadt Leipzig in diesen Tagen Gespräche führen.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
 Art des Mediums: Tageszeitung
 Platzierung: 28.01.2009; S. 16; Auflage: 145.850.

LESERTELEFON



Heute

Klaus Staubert (K.S.)
 stellv. Ressortleiter
 Lokales

2181-1224
 (von 10–12 Uhr)

Gestern am Telefon

**Straßenbahnklingeln –
Weg zu mehr Sicherheit?**

DDR-Wohnung, Einheitsdenkmal und Straßenbahnunfälle – das waren gestern am Lesertelefon die beherrschenden Themen. „Vergammelte Wohnung, Alu-Besteck und Plastegeschirr – darauf kann man doch die DDR nicht reduzieren“, ärgert sich Regina Jahn aus Löbnitz. Sie halte es für überzogen, die verwairstete Wohnung als „authentischen Rückblick in das Leben der DDR“ zu bezeichnen.

Brigitte Nieseler aus Mölkau sieht hingegen die Entscheidungen zum Einheitsdenkmal kritisch. Das Fünf-Millionen-Vorhaben in Leipzig sei zu teuer. „Ein Obelisk würde reichen.“ Der Stadt fehle so schon das Geld.

Ein Vorschlag zu mehr Verkehrssicherheit in Leipzig machte Heinz Busch. Der 67-Jährige sagte, „die Straßenbahnen sollten vor der Abfahrt klingeln. Dann werden die Fußgänger aufmerksam“. Das könnte solch schlimme Unfälle wie in den vergangenen Tagen verhindern. LVB-Sprecher Frank Dietze ist skeptisch. „Dann würde an Verkehrsknotenpunkten wie Hauptbahnhof oder Leuschnerplatz pausenlose Klingelei herrschen. Das macht die Leute eher verrückt als aufmerksam. Und der Lärm, der die Bewohner in der Nähe von Haltestellen belästigt, kommt noch hinzu.“ *Ulrich Langer*

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: DPA brb
Art des Mediums: Nachrichtenagentur
Platzierung: 28.01.2009; 15:28 Uhr.

DPA brb Mittwoch, 28. Januar 2009 15:28:00

EinheitDenkmäler

(Zusammenfassung 1515) Bisher 400 Teilnehmer beim Wettbewerb für Einheitsdenkmal

Berlin (dpa) - Beim Architektenwettbewerb für das geplante Einheits- und Freiheitsdenkmal auf dem Berliner Schlossplatz haben sich bisher etwa 400 Teilnehmer angemeldet. Das teilte Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) am Dienstagabend vor Journalisten mit. Abgabeschluss ist der 10. März. Das Preisgericht werde erstmals Ende April (27./28. April) tagen und gegebenenfalls um eine weitere Ausarbeitung ausgewählter Entwürfe bitten. Neumann strebt eine Entscheidung der Jury zum 20. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November an.

Am Denkmal auf der sogenannten Schloßfreiheit in Berlin, wo früher das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I. stand, soll auch ein Dokumentationszentrum der europäischen Freiheitsgeschichte und der deutschen Einheit errichtet werden.

Für das von der Deutschen Gesellschaft initiierte und vom Bundestag beschlossene Denkmal stehen bis zu 15 Millionen Euro zur Verfügung. Die Parlamentarier haben Neumann gebeten, auch die Möglichkeit für ein Einheitsdenkmal in Leipzig zur Erinnerung an die Montagsdemonstrationen im Wendeherbst 1989 zu prüfen. Leipzig solle als "Stadt der Friedensgebete und Freiheitsdemonstrationen" eine "angemessene Würdigung" erhalten.

Dazu wollte Neumann mit Vertretern der Stadt Leipzig noch am Mittwochabend Gespräche führen, um sich ihre Vorstellungen erläutern zu lassen. Auch Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) befürwortet ein Denkmal in Leipzig. Der Stadt mit ihren Montagsdemonstrationen gebühre "ein Ehrenplatz in der deutschen Freiheitsgeschichte", meinte der Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat.
dpa mo yybb z2 ml

281528 Jan 09

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Berliner Morgenpost
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 29.01.2009; S. 12; Auflage: 152.049.

400 Entwürfe für Einheitsdenkmal eingereicht

Beim Architektenwettbewerb für das geplante Einheits- und Freiheitsdenkmal auf dem Berliner Schlossplatz haben sich bisher etwa 400 Teilnehmer angemeldet. Das teilte Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) mit. Abgabeschluss ist der 10. März. Das Preisgericht werde erstmals Ende April tagen und gegebenenfalls um eine weitere Ausarbeitung ausgewählter Entwürfe bitten. Neumann strebt eine Entscheidung zum 20. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November an. Am Denkmal auf der sogenannten Schlossfreiheit, wo früher das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I. stand, soll auch ein Dokumentationszentrum der europäischen Freiheitsgeschichte und der deutschen Einheit errichtet werden. *dpa*

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Bild, Berlin-Brandenburg
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 29.01.2009; S. 6; Auflage: 116.040.





Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 29.01.2009; S. 17; Auflage: 145.850.



Neben der „Blehbüchse“ wollen Karl-Heinz Stöpel und seine Mitstreiter ein Tor aus Stahl, Glas und Licht platzieren.

Proje

Erste Idee für Einheitsdenkmal

Architekten schlagen Tor an „Blehbüchse“ vor / Jung bei Neumann: Standortentscheidung

Für das Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal gibt es bereits einen ersten Entwurf – lange bevor der Wettbewerb im Oktober starten soll. In Berlin verständigten sich Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) und Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) gestern über das weitere Vorgehen.

Sie sind die Ersten, gehen allerdings als Außenseiter ins Rennen ums Leipziger Denkmal. Karl-Heinz Stöpel (58), Rüdiger Schulze (57) und Uwe Mietke (67) haben sich gleich nach Beginn der Debatte um einen Erinnerungsort ans Werk gemacht – und übermittelten ihren Entwurf gestern der LVZ. Auch der Stadtverwaltung liegt das Konzept vor. Die drei Architekten schlagen ein Tor neben der „Blehbüchse“ am Tröndling vor.

Das Thesenpapier, das Jung im Vorfeld seines gestrigen Gesprächs mit Kulturstatsminister Neumann erarbeiten ließ, favorisiert dagegen den Augustusplatz. Den Optimismus des Trios trübt dies nicht. „Das ist unsere Idee – egal, was daraus wird“, erklärt Stöpel. Eine Wegmarke auf einem stark frequentierten, aber bislang ungeordnet erscheinenden Platz könnte entstehen. „Wir wollten etwas machen, das städtebaulich wirksam ist.“

Das Tor soll 19 Meter hoch und 16 Meter breit werden. Die Konstruktion bestünde aus Stahl, Glas sowie einem Überzug aus silbernem Metallgewebe und böte Platz für Texte und Grafiken. Zwischen den beiden Torhälften fehlt das Bindeglied, ein weithin sichtbares Lichtelement soll ihr Zusammenschweißen symbolisieren. In den Sockelbereichen könnten kleine Ausstellungsräume eingerichtet werden.

Von historischer Bedeutung ist die Stelle allemal. Die Demonstranten wa-

ren 1989 hier in Richtung Runde Ecke geschwenkt. Vom Turm der benachbarten Reformierten Kirche entstand heimlich der Film über den 9. Oktober, der am folgenden Abend in der ARD lief.

Die drei Architekten kennen sich seit vielen Jahren. Mietke und Stöpel waren Teilnehmer der Demo am 9. Oktober. „An diesem Abend habe ich mich entschlossen, über Ungarn in den Westen zu fliehen“, erzählt Stöpel, der heute in Baden-Württemberg lebt. Schulze war bereits 1976 im Kofferraum eines Fluchthelfer-Mercedes in die Bundesrepublik entkommen und ist heute in Berlin zu Hause. Mietke blieb in Leipzig, arbeitete bis 2006 im Stadtplanungsamt.

Vielleicht führt die Idee der drei Architekten noch zu einem Stimmungsumschwung. Bislang gilt der Augustusplatz als Favorit für ein Denkmal, insbesondere in der SPD gibt es dafür starken Rückhalt. „Für mich ist es der Augustusplatz“, erklärt Axel Dyck, Chef der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion. „Ich teile die Meinung derjenigen, die sagen, das Denkmal kann nur auf dem Augustusplatz stehen“, meint auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Fornahl. Sein Fraktionskollege Gunter Weißgerber sieht dies ähnlich.

Bei CDU und Linken herrscht vorerst Zurückhaltung. Grund zur Eile gibt es nicht. Nach jetzigem Zeitplan müsste der

LESERMEINUNGEN

Frank Friedrich: „Ausgangspunkt der friedlichen Revolution war die Nikolaikirche. Und auf dem Nikolaikirchhof haben wir doch schon ein Einheitsdenkmal: die Säule mit der Palmenkrone aus der Nikolaikirche. Etwas Besseres wird nicht gelingen. Die Säule könnte vielleicht noch etwas aufgewertet werden, etwa durch Bronzeplatten mit einigen Erklärungen darauf im Boden oder durch Hinweise in touristischen Publikationen.“

Lothar Geppert: „Ich finde die Idee des Bundestagsabgeordneten Gunter Weißgerber klasse, den gesamten Augustusplatz in die Diskussion um das Freiheits- und Einheitsdenkmal einzubeziehen. Der Ball, den er geworfen hat, muss jetzt aufgenommen werden. Es wäre gut, wenn die Denkmalfrage an eine Umgestaltung des Augustusplatzes gekoppelt würde. Die Milchtöpfe stören mich dort nicht so sehr, aber ein Teil der Blechpergola müsste zumindest weg.“

K. S.

TED

Wo soll das Einheitsdenkmal stehen?

Stimmen Sie ab:

Wählen Sie die Rufnummer

0137 10 60 20 und die **1** für **Augustusplatz**

0137 10 60 20 und die **2** für **Leuschnerplatz**

0137 10 60 20 und die **3** für **Hauptbahnhofsvorplatz**

0137 10 60 20 und die **4** für **an der „Blehbüchse“**

0137 10 60 20 und die **5** für **Ich bin gegen ein Denkmal**

Ein Anruf (die Aktion läuft von 8 bis 18 Uhr) kostet 14 ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif. Die Ergebnisse werden morgen auf der Lokalseite veröffentlicht. Diskutieren Sie mit in unserem Leserforum unter

<http://www.lvz-online.de>



nz Stöpel und seine Mitstreiter ein Tor aus Stahl, Glas und Licht platzieren.

Projektion: Architekten Schulze, Mietke und Stöpel

Idee für Einheitsdenkmal

an „Blechbüchse“ vor / Jung bei Neumann: Standortentscheidung bis zum Sommer

ren 1989 hier in Richtung Runde Ecke geschwenkt. Vom Turm der benachbarten Reformierten Kirche entstand heimlich der Film über den 9. Oktober, der am folgenden Abend in der ARD lief.

Die drei Architekten kennen sich seit vielen Jahren. Mietke und Stöpel waren Teilnehmer der Demo am 9. Oktober. „An diesem Abend habe ich mich entschlossen, über Ungarn in den Westen zu fliehen“, erzählt Stöpel, der heute in Baden-Württemberg lebt. Schulze war bereits 1976 im Kofferraum eines Fluchthelfer-Mercedes in die Bundesrepublik entkommen und ist heute in Berlin zu Hause. Mietke blieb in Leipzig, arbeitete bis 2006 im Stadtplanungsamt.

Vielleicht führt die Idee der drei Architekten noch zu einem Stimmungsumschwung. Bislang gilt der Augustusplatz als Favorit für ein Denkmal, insbesondere in der SPD gibt es dafür starken Rückhalt. „Für mich ist es der Augustusplatz“, erklärt Axel Dyck, Chef der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion. „Ich teile die Meinung derjenigen, die sagen, das Denkmal kann nur auf dem Augustusplatz stehen“, meint auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Fornahl. Sein Fraktionskollege Gunter Weißgerber sieht dies ähnlich.

Bei CDU und Linken herrscht vorerst Zurückhaltung. Grund zur Eile gibt es nicht. Nach jetzigem Zeitplan müsste der

Stadtrat sich erst in einigen Monaten entscheiden, damit der künstlerische Wettbewerb am 9. Oktober beginnen kann. 2014 – zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution – könnte die Einweihung folgen.

In Berlin sprach Oberbürgermeister Jung gestern mit Kulturstaatsminister Neumann. Dem stehen für die Denkmäler in Berlin und Leipzig insgesamt 15 Millionen Euro zur Verfügung. Ein Drittel könnte an Leipzig gehen, sofern Freistaat und Stadt ebenfalls einen angemessenen Beitrag leisten. Die Landesregierung hatte bereits Unterstützung signalisiert. „Wenn Leipzig das Grundstück bereitstellt, die Wartung und die Pflege des Denkmals übernimmt, dann ist das schon ein wesentlicher Beitrag“, erklärte der Leipziger Bundestagsabgeordnete Gunter Weißgerber (SPD), der ebenfalls an dem Gespräch teilnahm. „Klar ist“, so Weißgerber, „dass der Löwenanteil vom Bund kommen wird.“ Der Bund erwartet im Gegenzug von der Stadt einen „prominenten Standort“ für das Denkmal.

Jung hat unterdessen Baubürgermeister Martin zur Nedden (SPD) beauftragt, potenzielle Standorte entlang des Innenstadtringes zu ermitteln. „Das Papier wird in zwei, drei Wochen fertig sein“, so der Rathauschef. Es werde dann „wie bei einem Bebauungsplanverfahren“ öffentlich ausgelegt, in Veranstaltungen der Bürgerschaft vorgestellt und mit den Leipzigern diskutiert. Aus diesem Beteiligungsprozess heraus soll eine Vorlage für den Stadtrat entstehen, über die noch vor der Sommerpause zu entscheiden sein wird. Die Ausschreibung zur inhaltlichen und ästhetischen Gestaltung soll wissenschaftliche begleitet werden. Jung will dafür auch „einige Köpfe“ der Jury des korrespondierenden Berliner Denkmals gewinnen.

Armin Götz / Klaus Staeubert

LESERMEINUNGEN

Frank Friedrich: „Ausgangspunkt der friedlichen Revolution war die Nikolaikirche. Und auf dem Nikolaikirchhof haben wir doch schon ein Einheitsdenkmal: die Säule mit der Palmenkrone aus der Nikolaikirche. Etwas Besseres wird nicht gelingen. Die Säule könnte vielleicht noch etwas aufgewertet werden, etwa durch Bronzeplatten mit einigen Erklärungen darauf im Boden oder durch Hinweise in touristischen Publikationen.“

Lothar Geppert: „Ich finde die Idee des Bundestagsabgeordneten Gunter Weißgerber klasse, den gesamten Augustusplatz in die Diskussion um das Freiheits- und Einheitsdenkmal einzubeziehen. Der Ball, den er geworfen hat, muss jetzt aufgenommen werden. Es wäre gut, wenn die Denkmalfrage an eine Umgestaltung des Augustusplatzes gekoppelt würde. Die Milchtöpfe stören mich dort nicht so sehr, aber ein Teil der Blechpergola müsste zumindest weg.“
K. S.

TED



Wo soll das Einheitsdenkmal stehen?

Stimmen Sie ab:

Wählen Sie die Rufnummer

0137 10 60 20 und die **1** für **Augustusplatz**

0137 10 60 20 und die **2** für **Leuschnerplatz**

0137 10 60 20 und die **3** für **Hauptbahnhofsvorplatz**

0137 10 60 20 und die **4** für **an der „Blechbüchse“**

0137 10 60 20 und die **5** für **Ich bin gegen ein Denkmal**

Ein Anruf (die Aktion läuft von 8 bis 18 Uhr) kostet 14 ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif. Die Ergebnisse werden morgen auf der Lokal-seite veröffentlicht. Diskutieren Sie mit in unserem Leserforum unter

<http://www.lvz-online.de>

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Schweriner Volkszeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 30.01.2009; S. 7; Auflage: 26.991.

Einheitsdenkmal bis 2014 fertig

Leipzig/Berlin (ddp) • Das nationale Einheits- und Freiheitsdenkmal in Leipzig soll spätestens zum 25. Jahrestag des Wende-Herbstes und des Mauerfalls 2014 fertig sein. Das kündigte Kulturstaaatsminister Bernd Neumann (CDU) gestern in Berlin an. Die Ausschreibungen sollen am 9. Oktober, dem 20. Jahrestag der friedlichen Revolution in Leipzig, beginnen. Der Bund stellt für die beiden Denkmäler in Berlin und Leipzig insgesamt 15 Millionen Euro zur Verfügung, fünf Millionen davon sind für Leipzig vorgesehen. Der Wettbewerb für das Berliner Denkmal läuft bereits seit 19. Dezember. Der Bundestag hatte sich Ende vergangenen Jahres auf ein zweigeteiltes Denkmal in beiden Städten festgelegt.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Mitteldeutsche Zeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 30.01.2009; S. 2; Auflage: 51.186.

GESCHICHTE

Einheitsdenkmal in Leipzig bis 2014

BERLIN/DPA - In Leipzig soll bis spätestens 2014 ein Einheits- und Freiheitsdenkmal errichtet werden. Das teilte Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) gestern nach einem Gespräch mit Vertretern der Stadt Leipzig und der sächsischen Staatsregierung mit. Der Bund ist bereit, dafür bis zu fünf Millionen Euro zur Verfügung zu stellen.

Freiheits- und Einheitsdenkmal

Titel des Mediums: Leipziger Volkszeitung
Art des Mediums: Tageszeitung
Platzierung: 31.01.2009; S. 18; Auflage: 145.850.

LESERTELEFON

Gestern am Telefon

Contra Einheitsdenkmal

Kein Pro, nur Contra gab es gestern zum geplanten Einheitsdenkmal in Leipzig. Nahezu als Hohn empfand es Manfred Dahley, dass 75 Prozent der Anrufer bei der TED-Umfrage der LVZ gegen ein derartiges Denkmal votiert haben – und dennoch die Vorbereitungen für die Auftragserteilung beginnen. „Mit welchem Recht?“, so der Gohliser. „Die Einheit wird doch nur nach außen proklamiert, im Inneren vollzogen ist sie nicht. Das Geld sollte lieber dazu eingesetzt werden, ordentliche Verhältnisse zwischen Ost und West zu schaffen. Da gibt's genug Nachholbedarf.“ Dieser Ansicht war auch der Grünauer Frank Badtke: „Ein Einheitsdenkmal sollte erst dann aufgebaut werden, wenn es gleiche Löhne in Ost und West gibt sowie gleiche Renten.“ Sie finde es „unerträglich“, sagte Christina Fischer, wie sich Politiker gerade bei diesem Thema zu profilieren versuchten. „Dabei gibt es hier so viele Probleme, die den Menschen wirklich auf den Nägeln brennen.“ Ihrer Meinung nach verfügt Leipzig bereits über genügend Denkmale, für ein neues auch noch Geld auszugeben, bezeichnete die Gohliserin als „grotesk“. Außerdem sei der Augustusplatz eh schon zugestellt mit „Designer-Müll“ wie etwa den Milchtöpfen.

Mit Ironie nahm der Holzhausener Günter Krone die ganze Diskussion: „Warum stellen wir nicht gleich das Völkerschlachtdenkmal auf den Augustusplatz? Das ist doch eine zentrale Stelle...“ Und Frank Richter empfand den Standort an der „Blechbüchse“ als absolut daneben: „Wir sind doch froh, dass die Fußgängerbrücke abgerissen wurde.“

Sabine Kreuz

